

Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt Eduard Graf,

mit elektrischem Betrieb. — Moderne, vollkommenste Anlage. Gründliche Reinigung. — Täglich im Betrieb. — Abholung und Zusendung der Betten kostenlos. Fertige genährte Inletts, nur bewährte Qualitäten, in grosser Auswahl. **Marktplatz 10—11.** Halle a. S., Telefon 2552.

Halle und Umgebung.

Halle, 31. Dezember.

Künstlertag Coburg am 15. Januar 1914 in sämtlichen Räumen der Thaliahalle. Die Festleitung hat auch diesmal wieder eine Tombola beschloffen, deren Hauptgewinn von der Direction des Norddeutschen Lloyd in lebenswüirdigster Weise gestiftet wurde und in einer Sommerreise nach England, 1. Klasse inklusive freier Verpflegung, ab Bremen und zurück, besteht. — Das Ehrenkomitee besteht aus: Kaufmann Gehlbrat Richards, Herr Professor S. Albert, Herr Kaufmann Kurt Borges, Herr Kommerzienrat Gohers, Herr Stadtrat Eugen Gieseler, Herr Sanitätsrat Dr. Bergall, Herr Geheimher Kommerzienrat Dr. phil. L. Lehmann, Herr Oberbürgermeister Dr. Riese, Herr Geheimher Medizinalrat Professor Dr. Roux, Herr Geheimher Medizinalrat Dr. Schmidt-Kimpfer und Herr Geheimher Kommerzienrat Emil Stedter. — Am 1. Januar wird im Hause Nr. Ulrichstr. 52 l. Stock das Künstlerfest-Bureau eröffnet, welches allen Interessenten mit Auskünften zur Verfügung steht; auch werden dieselbst weitere Spenden für die Tombola entgegengenommen.

Zoologischer Garten. Die Generalversammlung der Aktionäre der A.-G. Zoologischer Garten, welche am Montag, den 29. Dezember, stattfand, nahm nach längerer Debatte die von den südlichen Körperschaften beschlossene Ueberleitung des Zoologischen Gartens in hiesige Verwaltung unter der Bedingung, daß den Aktionären bezw. gewöhnlichen Aktieninhabern die freie Eintrittsberechtigung gewährleistet wird, an. Die Uebergabe des lebenden und toten Inventars sowie der gesamten Verpflichtungen der Gesellschaft an die Stadtgemeinde fand gestern nachmittags im Bureau des Zoologischen Gartens statt. — Morgen, am Neujahrstag, konzertiert nachmittags das Orchester des Art.-Regts. Nr. 75 unter Musikmeister Steuers Leitung.

Winterbahnen des Schöffel- & Thieringhans Heimatsvereins. Es wird darauf hingewiesen, daß folgende Winterbahnen eingerichtet und jetzt im Betriebe sind: in Bad Neu-Ragocza, in Bad Schmiedeberg am Kaiser Wilhelm-Ausflugssturm (Auskunft beim Magistrat, Fernsprecher Nr. 4) und auf dem Petersberg.

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse findet sich im heutigen Inseratenteil eine umfangreiche Bekanntmachung, die richtige Information für die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer enthält. Wir empfehlen unseren Lesern, sich das Blatt anzuschauen.

Zu der Notiz „Ausgeräth“ schreibt uns die Wäch- und Schlichtgesellschaft: Das Grundküd, aus dem der betr. Mieter in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag unter Witznahme seiner Möbel gerückt ist, unterliegt nicht unserer Bewachung. Wohl läßt der dort wohnende Wohnbesitzer seine Apotheke bewachen, das hat aber mit der Bewachung des Grundküdes nichts zu tun. Der Richter hat sogar geurteilt, daß morgens kurz nach 1 Uhr der Möbelwagen vorfuhr und war Zeuge, wie die ersten Möbelstücke verladen wurden. Da es sich aber, wie gesagt, nicht um einen Abnehmer handelte, hätte er gar nicht das Recht, einzuschreiten. Er war infolgedessen über die einzelnen Mieter auch nicht orientiert, und da es sich um ein besseres Haus handelte, brauchte er auch nicht unbedingt anzunehmen, daß es sich im vorliegenden Falle um ein „Küden“ handelte. Er würde sonst doch wohl den Wirt auf den Vorgang aufmerksam gemacht haben. Hätte der Hausbesitzer die kleine Ausgabe für ein Abonnement nicht gemacht, so wäre er zweifellos vor beträchtlichem Schaden bewahrt worden.

Harzklub — Zweigverein Halle. Auf den am Donnerstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Neumarktshaus, Harz 4, stattfindenden Mitgliederversammlung des Herrn Verlagsbuchhändlers Karl Knapp, von Gartenkirchen über den Fernpaß und die Masler Heide nach dem Stiffler Loch und der südlichen Ortler-Gruppe“ sei hiermit nochmals hingewiesen. — Karten bei Reich, Koch, Alte Promenade 1a.

Der Verein ehemal. Angehöriger der Königl. Schül. Arme hält am Donnerstag, den 1. Januar, in Brunners Bellenue sein Weihnachtsvereinsabend ab.

Die nächste Besammlung der Altpensionäre, Ortsgruppe Halle, findet am 2. Januar im „Schultheiß“, Poststraße, statt.

Christlicher Verein junger Männer. Am Neujahrstage, ab 10 Uhr, wird Herr Pastor Zahl einen Vortrag halten über das Thema: „Bewandnis mit Gott!“ Jeder junge Mann ist eingeladen. Der Zutritt ist frei.

Der Sturm an der Ostsee.

Schneefürne — Ueberschwemmungen — Verkehrsstörungen.

Die Schneefürne, die seit einigen Tagen ziemlich überall herrschen, haben sich in manchen Teilen des Landes orkanartig gesteigert und vor allem auf der Ostküste verheerend gewirkt. In den Ostseebädern, in den Bädern der Insel Rügen und an vielen anderen Stellen hat der Sturm, der auch starkes Hochwasser zur Folge hatte, außerordentlich großen Schaden angerichtet. Da der Sturm auch gestern abend noch im Zuneimen begriffen war, so hat sich die Eisenbahnverwaltung veranlaßt gesehen, den Fahrbetrieb zwischen Stralsund und Altfähr auf Rügen einzustellen. Die Folgen des Unwetters stehen, soweit sich bisher übersehen läßt, nur wenig hinter dem Unheil zurück, das im Jahre 1904 durch die letzte Sturmflut, die an der Ostsee herrschte, verursacht wurde. Leider dürften auch zahlreiche Bewohner der Ostseeküste ums Leben gekommen sein. Wir erhalten folgende Meldungen:

Wismar, 30. Dezember.

Der Sturm fällt mit unerbittlicher Kraft an. Seit dem Jahre 1872 ist ein derartiges Hochwasser hier nicht beobachtet worden. Die Häuser sind, wie schon mitgeteilt, zum Teil zerstört; das Familienbad ist ganz weggeschwemmt, die große Seebühne ist in Gefahr, von der Brandung durchbrochen zu werden. Die Fischer erleiden große Verluste, da ihre sämtlichen Boote zerstört und die Netze zerstört sind. Die beiden Motorbootsbrücken sind gänzlich verschwunden. Der Signalmast der Rettungsstation ist umgebrochen. Das Wasser ist in die Niederungen eingedrungen, so daß das Vieh erlitten getötet werden mußte. Die Rettungsstation hat Posten ausgestellt, da ein Dampfer und ein Schooner auf der See in der Nähe der Küste in Gefahr schweben. Der ganze Strand gleitet einem einzigen Trümmerhaufen; entwürdigte Bäume, Sträucher und Bootsrümpfe liegen in wirrem Durcheinander umher. Die Bevölkerung sieht der kommenden Nacht mit Besorgnis entgegen.

Sagñiz, 30. Dezember.

Der Sturm und das damit verbundene Hochwasser haben in unserem Badeort große Verheerungen angerichtet. Die Strandpromenade ist zum großen Teil fortgerissen. Am Strande sind die Verkaufshäuser fortgeschwemmt. Der Ausweg führt wüsten unter Wasser. Die Fährverbindung zwischen Altfähr und Stralsund ist unterbrochen, dagegen wird der Verkehr zwischen Sagñiz und Schweden noch aufrecht erhalten.

Die Stärke des Sturmes hat gegen abend erheblich zugenommen. Der Schaden, der verursacht worden ist, ist außerordentlich groß.

Stralsund, 30. Dezember.

Seite nachmittags mußte der Eisenbahnbetrieb zwischen den Bahnhöfen Zingst und Gremow eingestellt werden, weil der Bahnkörper durch Sturmflut überschwemmt und zum Teil fortgerissen wurde. Die Dauer der Betriebsunterbrechung ist noch unbestimmt. Der Fährverkehr zwischen Stralsund-Hafen und Altfähr ist seit heute abend 7 Uhr wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Züge aus der Richtung Berlin und Kolof enden jetzt in Stralsund. Zwischen Sagñiz und Altfähr ist Fährverkehr eingerichtet. Reisende und Güter können zwischen Stralsund-Hafen und Altfähr bis auf weiteres nicht überführt werden. Die Dauer der Störung ist unbestimmt.

Warnemünde, 30. Dezember.

Durch hohen Seegang wurde hier die Strandpromenade, der sogenannte Dünentamp, über die Hälfte durchgeföhren. Man vermißt, den Schaden durch Sandfülle auszubessern, und hat zur Hilfeleistung Militär von Kolof requiriert. Infolge hoher See konnte die fährplannmäßige Fähr, die mittags nach Dänemark abgeht, nicht in See gehen. Das Kistenfahrbrett wurde weggeschlagen, einen Koffen an Bord des auf See befindlichen und nach Kolof gehenden Dampfers „Kommerzienrat Böfel“ zu bringen. Das Boot mußte unverrichteter Sache wieder in den Hafen einlaufen.

Greifswald, 30. Dezember.

Heute morgen zwischen 5 und 6 Uhr lehte ein heftiger Nordnordoststurm ein, der das Wasser der Ostsee mit großer Gewalt über den Greifswalder Bodden trieb. Der vom Wasser angerichtete Materialschaden ist enorm; Menschenleben und bisher glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Magistral liegt heute früh um 9 Uhr durch Extrablätter besetzt, das das hiesige Elektrizitätswerk bei einem weiteren Steigen des Wassers den Betrieb einstellen müsse, da die Vorräume des Werkes bereits überschwemmt seien. Den Bewohnern wurde deshalb empfohlen, eine Notbeleuchtung einzurichten; desgleichen erging die Aufforderung, sich mit Trinkwasser zu versorgen, da voraussichtlich auch das hiesige Wasserwerk den Betrieb einstellen werde. Der Fluk-Rind ist über 2 Meter geliegen; der Hafentort-Wal nicht völlig unter Wasser. Die Bewohner der Straße am Hafen mußten sich in die oberen Stockwerke der Häuser flüchten, wo sie von der Luftkessel abgegrenzt sind. Die Stadt erhält die elektrische Kraft von der Ueberlandzentrale in Stralsund. Das Wasser, das von 1—3 Uhr zum Stillstand gekommen war, steigt in den Nachmittagsstunden rasch weiter, so daß die Gefahr im Wasser begriffen ist.

Kopenhagen, 30. Dezember.

Auf der Insel Bornholm hat heute ein orkanartiger Sturm gewüht. Das infolgedessen eingetretene Hochwasser hat an vielen Orten Ueberschwemmungen verursacht. Auch auf Falster hat der Sturm Hochwasser gebracht. In Naste ist die Hafentrafike überschwemmt. Der Verkehr wird durch Boote bewerkstelligt. Die Fährverbindung nach Warnemünde ist unterbrochen.

Auch aus dem Binnenlande werden schwere Sturmchäden gemeldet:

Kolof, 30. Dezember.

Der Schneesturm, der seit den frühen Morgenstunden über das Land und durch die Straßen der Stadt fest, dauert

Wegen grosser Vorbereitungen beginnt erst

Montag, am 5. Januar
:: unser ::

Inventur-Ausverkauf

Die grossen Läger müssen mit Rücksicht auf neue Wareneingänge unbedingt geräumt werden. Wie bisher, unterlassen wir zunächst, die Partien Wiederverkäufern abzugeben und bieten dadurch besonders grosse Vorteile.

Oft weit über die Hälfte
:: ermässigte Preise. ::

A. Huth & Co.

Gr. Steinsr. 86-87

Halle a. S.

Marktplatz 21.

Sternfeld's Inventur-Ausverkauf

Beginn: 2. Januar 1914.

Für Verlobte und Restaurateure ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe mit 10 Prozent Rabatt.

Gr. Ulrichstrasse 4 (Kaiser-Panorama) I. Etage.

nach an. In Warnow erreichte die Wasserhöhe 1,43 Meter über die Normalnull. Die Wellen überschwemmten den ganzen Westhafen. Von dem Bau befindlichen neuen Fischereifischen ist nichts mehr zu sehen. Die Anlagebrücke der zwischen hier und Gehlsdorf verkehrenden Dampfer ist überschwemmt. Die Schiffe im Hafen liegen beinahe in gleicher Höhe mit dem Ufer. Der Strand von der Grubenstraße bis in die Nähe des Petritores ist vollständig überflutet. Die Holzlager stehen unter Wasser. Auch die Bauten im neuen Osthafen sind überschwemmt. In verschiedenen Häusern am Strande drang das Wasser in die Keller ein, aus denen es von der Feuerwehr mit Hilfe der Dampfspritze ausgepumpt wird. Der Fischer- und Gerberbetrieb sowie der Bergbau sind vollständig unter Wasser. Einige Wohnungen mussten während der Nacht geräumt werden. Die zu beiden Seiten des Mühlendamms gelegenen Wiesen sind überschwemmt.

Ribnitz, 30. Dezember.

Nachdem heute morgen der Wind nach Nordosten umgeschlagen hatte, steigt das Wasser rapide. Es ist zu befürchten, daß die Dämme von Warnow durchbrochen wird. Zwischen Jinst und Perrow, bei der Station Hellenberg, ist der Eisenbahndamm durchbrochen. In Ribnitz ist auch die Hobben bedeutend gestiegen. Die umliegenden Wälder sind vollständig überschwemmt. Ein Maschinenhaus ist unter Wasser. Hölzer treiben sich auf dem Platz umher. Die Dampferbrücke im Hafen ist überschwemmt. Oberhalb der Dampferbrücke steigt das Wasser einen halben Meter hoch.

Berlin, 31. Dezember.

Der Schneefall nahm in der Nacht noch zu. Bereits in der ersten Morgenstunde begann der Verkehr an verschiedenen Stellen der Stadt zu stocken.

Wie aus Rönne gemeldet wird, sind am Rhein die Einrichtungen für den Hochwasserstand getroffen. Nach starkem Schneefall ist scharer Frost eingetreten. Die Sturmflut an der Ostsee erinnert sehr an die gleiche Naturkatastrophe, die sich vor neun Jahren in der Nacht zum 31. Dezbr. an der deutschen Ostküste ereignete. In Swinemünde stehen der Strand, das Bollwerk und die Zugangsstraßen unter Wasser. In Flensburg steht das Wasser in einzelnen Häusern einen Meter hoch. In Stralsund ist das Wasser bis an die Strandpromaden gedrungen, so daß die große Brücke und das Seebadbanne ernstlich gefährdet sind.

Erzorten.

Saratow, 31. Dezember.

In der vergangenen Nacht sind im Schneesturm an verschiedenen Orten des Bezirks Petrowsk 14 Menschen ertrunken; mehrere werden vermisst.

Paris, 31. Dezember.

Hier sind mehrfach Personen ertrunken aufgefunden worden.

Provinzial-Nachrichten.

Ein Touristenrestaurant niedergebrannt.

Bismarck, 30. Dezbr. Im benachbarten Friedebach ist das bekannte Touristenrestaurant Maderbach niedergebrannt.

Wietzen, 31. Dezbr. (Niederabgebrannt) Ist gestern abend gegen 10 Uhr die Barade der alten Jemenfabrik, die zum Aufenthalt für die ausländischen Arbeiter bestimmt war. Als das Feuer ausbrach, befanden sich noch 6 Polen in der Barade; sie wurden aber alle gerettet, ohne daß es bisher gelungen wäre, von ihnen oder von anderer Seite die Entstehungsursache des Brandes zu ermitteln.

Burglindenau, 30. Dez. (Die Elster steigt rasch.) Infolge der Niederlage am Sonntag, die teils als Regen, teils als Schnee niederkam mit Regen niederlagend, und des eingetretenen Tauwetters steigt die Elster rasch, so daß eine allgemeine Ausuferung befürchtet wird. Das Frettwitzer, das sich jedoch in der Nacht zu bewahren einstellte, hat eine Senkung im Stiegen des Wassers bewirkt, so daß nur eine Überflutung niedriger Ufer eintreten dürfte. Es wäre dies das dritte Hochwasser im Dezember.

Dieslau, 30. Dez. (Auszeichnung.) Herr Gemeindevorsteher Engel hier wurde kürzlich aus Anlaß seines 70. Geburtstages und in Anerkennung seiner Verdienste um das Wohl der Gemeinde von dem Gemeindevorstand eine Auszeichnung gütlich. Dasselbe bestand in dem Geschenk einer wertvollen Schale aus Zinn, die mit einer Widmung und der Eingravierung der Namen der Schöpfer und aller Gemeindevorsteher versehen war. Auch das Geschenk ist um 100 M. nach seinem eigenen Wunsch einmütig erhöht worden.

Gals, 31. Dezbr. (Kombi-Fest.) Zu wiederholten Malen sind Sonntags abends Drahtseile quer über den Fußweg gespannt, so daß sich Personen verletzten. Auch letzten Sonntag haben wieder mehrere Personen Gefährdungen durch ein solches Hindernis davongetragen.

b. Können, 30. Dezbr. (Verhaftet) wurde der jugendliche Metzgermeister Eberhardi, der einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte.

Raumburg, 31. Dezbr. (Ueberfahren.) Infolge des dichten Schneeeises wurde der vergangene Nacht ein 22-jähriger junger Mann, der erst im Herbst aus dem Weeresdienst entlassen und seit 11. Oktober Anstellung als Hilfsmeisterei gefunden hatte, von einem Zuge erfasst, überfahren und getötet.

Bernburg, 30. Dezbr. (Ein seltsames Erlebnis.) Der Konflikt zwischen dem anhaltischen Staatsministerium und dem Bernburger Gemeinderat hat nunmehr durch das Nachgeben des Gemeinderats eine friedliche Lösung gefunden. Der Konflikt war dadurch entstanden, daß das Staatsministerium erklärte, es werde die Erteilung der landesherrlichen Genehmigung zur Annahme einer größeren Erbschaft durch die Stadt Bernburg nur dann geben, wenn die Stadt sich verpflichtet, drei dem Erbschaftsnehmer zu bewilligen, aber von der Erbschaft ausgeschlossene Frauen mit Summen zu bedenken, deren Höhe vom Ministerium vorgeschrieben war. Der Gemeinderat hatte sich zuerst der Ansicht des Magistrats angeschlossen, daß die Forderung der Regierung unangenehm sei, hatte sich aber schließlich, wie uns geschrieben wird, eines Besseren belehren lassen. Bei dem Debatten nach ein recht erheiterndes Moment mit. Ein Gemeinderat hatte der sozialdemokratische Führer von einer „mittleren Bestimmung“ gesprochen, die dem Landesherrn das Recht zur Genehmigung oder Nichtgenehmigung gebe. In einem Anbitter Blatt wurde nun festgestellt, daß keine Stadtorde oder neun Jahren als Landtagsabgeordneter dieses „mittleren Bestimmung“, das nach den Motiven zum Bürgerlichen Gesetzbuch den Gehältern vorbehalten sollte, die „allumwelt gerechtere, die die Förderung besonderer öffentlicher Zwecke absichtende Freigebigkeit des Einzelnen für das Gedeihen und das Wohl der Familie haben kann“ und von liberalem Geiste getragen ist, selbst mitschaffend hat, der er den in den Jahren 1898/99 in der Stadt Bernburg wohnt, für die Annahme gestimmt und dann der Kommission angehört hat, in der das Gesetz durchgesetzt wurde.

Halberstadt, 31. Dezbr. (Unangenehm.) Unterjalousien ist ein Kriminalbeamter auf die Spur gekommen, als er die Geschäftsbücher einer hiesigen Altwälderin revidierte. Dabei fand er verschiedene verächtliche Briefe, und es stellte sich heraus, daß schreiende Schellen und Schillinge hiesiger Handwerkermeister seit einem dreijährigen Zeitraum in einem Laden an die Händlerin verkauft haben, sowie daß ein Gesandtschaftsarbeiter das Material zum größten Teil an die Händlerin „verschafft“ hat. Beide wurden bereits verhaftet.

Königsberg, 31. Dezbr. (Belobnung.) Aus der Zeit der Sternbild-Sache dürfte erinnern sein, daß seinerzeit Jagdrentenrat Zein von hier den inangenehmsten Schicksal in der Heimat erlitten und die Gehaltsrente in voller Höhe gestrichen worden. Bekanntlich ließ man Sternbild aber wieder entweichen und es gelang erst viel später, seiner habhaft zu werden, nachdem er weitere Mordtaten vollbracht hatte. Jetzt hat Zein vom Regierungspräsidenten in Weimar eine Zuladung erhalten, mit der ihm in Anerkennung der seinerzeit richtigen Kennzeichnung des Sternbild ein größerer Geldbetrag als Belohnung überlassen wurde.

Ernst, 31. Dezbr. (240000 Mark für Friedhofsaugaben.) Der Magistrat hat beschloffen, sofort 240000 M. zur Ausführung des gärtnerischen Teiles des neuen Hauptfriedhofes auszuwerfen und die Arbeiten als Notstandsarbeiten alsbald in Angriff nehmen zu lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Honorarprofessor Dr. August Brauer, Direktor des zoologischen Museums an der Universität, hat einen Ruf als Nachfolger von Geheimrat Professor Ludwig an die Bonner Universität erhalten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird jedoch Professor Brauer seinem Berliner Wirkungskreis erhalten bleiben. Brauer ist 1863 zu Oldenburg geboren und studierte in Bonn, Freiburg und Berlin. 1888/89 nahm Brauer an der deutschen Tierseuchen-Exposition teil. Am Dezember 1905 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor und Direktor des zoologischen Museums an der Berliner Universität als Nachfolger von Professor Karl Möbius. Seine zahlreichen Arbeiten liegen auf dem Gebiete der vergleichenden Embryologie und Histologie, auch Tiergeographie. — Dr. med. Oscar Wagnier, Privatdozent der Berliner Universität, der sich nach Gießen verabschiedet hat, wird mit einer Beauftragung für Gelsen-Rosen- und Orientkrankheiten an der dortigen medizinischen Fakultät erhalten und gleichzeitig zum Direktor der Poliklinik für Chron. Hals- und Nasenkrankheiten bestellt werden. Dr. Wagnier, der in Gießenwald Nachfolger von Prof. Naunton wird, wird in den ersten Januar Tagen dorthin überführt. Der Privatdozent für Anatomie Professor Dr. jur. Max v. Kamen in Tübingen wird dem Ruf an die Universität Jena keine Folge leisten; er sollte Professor Helmig ersetzen. — Ernannt wurde der außerordentliche Professor Dr. Oscar Werron in Tübingen vom 1. April 1914 ab zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg. Als Privatdozent für Psychiatrie und Neurologie habilitierte sich in der Kleier medizinischen Fakultät Dr. med. Felix Stern, Assistenzarzt bei Professor Siemering an der scheidtischen und Neuro-Anstalt.

Prof. Euden in Japan. Die japanische Presse kündigt übereinstimmend, abgesehen infolge von Mitteilungen, die der Professor der Philosophie Dr. Saueo Yoshino, Japans berühmtester Philosoph, gemacht hat, einen Besuch des deutschen Philosophen Rudolf Euden in Japan im März 1914 an. Nach den Angaben Anones hat Euden in den Vereinigten Staaten, wo er als Austauschprofessor wies, voriges Jahr in den Museen und Bibliotheken außerordentlich günstige Eindrücke von dem Adel und der Formbarkeit der japanischen Bildung und die besten Eindrücke empfangen und wiederholt von Japanern, den Geist dieser Rasse an der Quelle zu studieren. Die Tokyoer Universität bemüht sich, Euden für eine möglichst vierteljährige Reise wissenschaftlicher Vorlesungen zu gewinnen. Für das Deutschland in Japan würde gerade ein Besuch von Euden einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Denn wenige Namen deutscher Gelehrter sind in Japan so beliebt wie der seine, und die Mehr-

zahl amerikanischer Philosophen, die im letzten Jahrzehnt Japan besucht haben, haben sich als seine Schüler und Verehrer bekannt. Man wird, bemerkt dazu der „Dachstättige Blog“, wenn wir diese Mitteilungen entnehmen, das die Hoffnung haben dürfen, daß Professor Euden bei dieser Gelegenheit auch China besuchen wird. Auch hier ist er nicht unbekannt, und zwar in erster Reihe dank der amerikanischen Missionspresse und den von ihr beeinflussten japanischen Blättern, die Euden aufläufig oft nennen.

Ein für verschollen gehaltenes, sehr bedeutendes Bild Alfred Feuerbachs ist kürzlich durch Kauf in den Besitz der Galerie Karl Haberfeld in Berlin gelangt. Es handelt sich um die 1800 gemalte zweite und zweifelhafte Ichnone Fassung des „Kinderjähndchens“. Von dem höchsten Werte spricht Julius Allgeyer, der erste und anerkannteste Biograph Feuerbachs, mit höchster Anerkennung und stützt in seinem Buche sogar eine Reizelle des Meisters, in der dieser seine außerordentliche Zufriedenheit mit der Schöpfung zum Ausdruck bringt. Der Maler hatte sie als Gegenstück zu dem ihm von Gries der „Balgenden Buben“ gezeichnet, der sich gegenwärtig in der St. Gallener Kunstsammlung befindet, was höchst über die beiden Bilder: „Das eine, rauh bewegt; lustiges, flüchtiges, tödliches Kinderleben — nota bene, es ist das römische Kind der Keim zu allem Ebeln und Großen in der Kunst — das andere, träumerisch, leise, still, majestätisch. Doch ist es ganz anders, als jenes erste Ständchen (der Künstler meint das jetzt in Weimar im Museum befindliche), keine Figur gleicht dem dortigen, und was dort perspektiviert angedeutet ist, hat hier keinen Anhalt, abfallendes Ausdrucks erhalten.“ Allgeyer äußert sich über die beiden Arbeiten folgendermaßen: „Die Berechtigung dieser zwei Werke mit dem früheren Kinderjähndchen ist überaus reichlich. Da zeigt sich so recht der Geiz des unglücklichen verfolgten strengen Studiums nach der Natur, als Fortschritt im allgemeinen sowohl, als wie im einzelnen. Gegenüber der Gefühlsarbeit der Komposition, dem Kinetismus in der Gestaltung, dem reinen Spiel in den Bewegungslinien, dem Wechsel in der Gestaltenreihe, und vor allem der Plastik der Modellierung gegenüber, die die beiden Bilde auszeichnet, erscheint das ältere Bild, das gewissermaßen in zwei Bildern auseinanderfällt, bei aller ihm innewohnenden Anmut bei weitem armer in der Anlage und Ausführung und unglücklicher in der Formgebung. Und er fällt hinzu: „Weslen die „Balgenden Buben“ noch einzelne Unfreiheiten und technische Ungleichheiten auf, so zeigt die nachfolgende Schöpfung in Form und Farbe die vollendete Klarheit und Einheitslichkeit des Vortrags. Es ist, als ob die im lebhaftesten Kriege befindlichen Keime Kämpfer sich zu Tageslicht geeinigt hätten, um nach einer friedlich mütterlichen Fügung vor im Zeile schlummernden feinen Gespielen den Preis, die geräubten Trauben, als Substanz herauszubringen.“ Man weiß, was die Kinderbilder im Lebenswerte Feuerbachs bedeuten, und kann nach solchen Worten nicht im Zweifel sein, daß das wiederaufgefundene „Kinderjähndchen“ zu den wertvollsten und vollendetsten Zeugnissen seiner Schöpfung steht, und daß es, wenn es sich in der Hand eines reicheren und üppigeren in malerischer Beziehung befindet.

Ein noch völlig unbekanntes Buchmanuskript Paul Gauguins wurde von der Familie des Meisters dem Verlag Kurt Wolff, Leipzig, zur Veröffentlichung in französischer und deutscher Sprache übergeben. Das umfangreiche „Amané et l'Après“ betitelt Werk wurde von Gauguin während seines Aufenthaltes auf Tahiti geschrieben, völlig unvollständig ausgegeben und enthält zum Teil allgemeine künstlerischen Erörterungen persönliche Erinnerungen Gauguins an die Maler und Künstler seiner Zeit. In größter Ausführlichkeit werden die Beziehungen Gauguins zu van Gogh bis zu ihrem bekannten tragischen Abschluß behandelt. Der Verlag plant die Veröffentlichung des Buches, das eine Fülle interessanter Materials zur Geschichte der künstlerischen Entwicklung Gauguins, Cézannes, van Goghs birgt, für den Herbst 1914.

Einführung in die moderne Kunst. Der dritte Abend im Vertikalen des Herrn Dr. Bremer im Rahmen am hiesigen Museum, handelte über den französischen Impressionismus. In der gleichmäßig strömenden historischen Entwicklung der Kunst bedeutet der Impressionismus, wie jeder andere Einzelform, sowohl einen Anfang als ein Ende. Der Impressionismus, sich befreiend vom Maler, strebt nach einer intensiveren Wirklichkeit, die Wirklichkeit ist unvollständig, unvollständig der Natur. Zugleich aber entbehrt er nicht neuen die Farbe, beruht sich an ihr als Material, reizt sie über das realistische „impressionistische“ Moment hinaus zum Ausdrucksmittel und kommt vor allem in seinen weiteren Konsequenzen abendlichen Vertretern wie Signac, mehr zu Gebrauchen über die Wirklichkeit als zur Wirklichkeit selbst. Damit erweist er seine Bedeutung als Anfang der neuen Entwicklung, die zur letzten Steigerung des Ausdrucks zu gelangen sucht, deutlich. Ein Doppeltes dokumentiert sich in ihm: Als Wirklichkeitsstreben fest er in enger Beziehung zu seinem Jahrhundert, dem Jahrhundert der Naturwissenschaft, dem aber er der Veränderung eines neu erwachenden, in anderer Zeit in jeller kurze unglücklichen harten Geisteslebens. Seine geistige Sinn ist zu deuten als poetisch(?) das Ganze imvollständig im Vorübergehen. Nichtüber, zum Teil farbige, nach Monet, Mout, Deas, Renoir, Signac illustrierten die interessanten Ausstellungen des Vortragenden ausfüllte.

Geldverkehrs.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Hotel-Ambau. Das Hotel Bristol, Besitzer Moris Rieger, Düsseldorf, ist in einem vollständigen Umbau untergeben worden. Von dem Grundriss ausgehend, den Gästen den Aufenthalt in der Gegend wie möglich zu gestalten, hat Herr Rieger eine Hotel-entrichtung geschaffen, die in jeder Hinsicht erstklassig ist. Schon der Empfangsraum macht einen angenehmen Eindruck und der Besucher merkt sofort, daß es sich in diesem Hause gut wohnen läßt. Im ersten und zweiten Stockwerke sind ein Lesesaal und etwa 50 Zimmer mit Schlafstätten vorhanden, von erstklassigen bis zum elegantesten Einzel-Zimmer, Bad, und sonstige Anlagen sind nach dem neuesten System gearbeitet. Die Restaurationen sind außerordentlich in Bezug auf Mobiliar, Heizung und Lüftung. Seitlich sind besondere Abteile mit Vollstuhlmöbeln nach Berliner Muster. Das ganze Gebäude zeigt von einem regen Geschäftsgang und es ist zu wünschen, daß das Hotel Bristol immer mehr bekannt wird.

Freitag, den 2. und Sonnabend, den 3. Jan. 2 extra billige Tage in unserem Inventur-Ausverkauf in Damen-Konfektion. Eugen Feindt & Co. Nur modernste Waren. Kaum glaublich niedrige Preise.



Loewendahls Grosser Verkauf



(Der Original-Inventur-Verkauf.)

Aufforderung * an alle unsere Kunden und * (Kein Engros-Verkauf!) * — die es werden sollen — *

Unter Hinweis auf die bekannten Verkaufs-Bestimmungen werden die Damen von Halle und Umgegend aufgefordert, sich aus den vorhandenen Warenvorräten, wie sie die Inventur am 31. Dezember ergab, vom 2. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr ab — ihren Bedarf zu den an jedem Stück ersichtlichen Verkaufs-Preisen zu entnehmen; die Veranstaltung dauert 3 Wochen. Nachstehend eine gedrängte Uebersicht der Bestände — im übrigen verweisen wir auf unsere vielen Schaufenster. —

Kostüme! Unsere Kostüme haben sich nicht umsonst einen großen Ruf erworben; — wir führen darin hauptsächlich mittlere und gute Ware, halten stets das große Lager in gediegenen Neuheiten und sind damit immer billig, weil unser Konsum bedeutende Vorteile mit sich bringt; ca. 1000 Stück prachtvolle Kostüme stellt diesmal der Verkauf zur Verfügung, und es empfiehlt sich noch mehr als sonst, sich ein solches zu sichern, weil die Mode fürs Frühjahr von der heutigen nicht abweicht und wieder fast nur Kostüme gebracht werden. Die Ersparnis ist enorm, denn man kann schöne blaue, englische und auch schwarze Kostüme für Mk. 8.75, 10.75 haben; bessere Sachen in braun, grün und blauen Fantasie-Stoffen Mk. 15.00, 18.00 (Die Jacken auf Seide.) Die ganz guten Schneider-Kleider (Makler-Arbeit) Mk. 25.00—40.00 Alle Arten, auch für starke Figuren. Eine Besonderheit bietet diese Abteilung: Samtjacken in braun, schwarz, grün und blau, mit dazu passenden, modernen gestreiften oder karierten, eleganten Röcken — besonders für junge Damen sehr klebsam Mk. 15.00 bis 18.75 (Rock und Jackett). Es ist bei einem Kostüm im Verkauf meist nur der Rock bezahlt! Bessere schwarze Kostüme — (die feine Mode) sind besonders niedrig bewertet, ebenso Konfirmanden-Kostüme!

Mäntel in farbigen Modestoffen (Wolles) wurden während der ganzen Saison bei uns schon so preiswert geboten, daß man meinen sollte, sie könnten nicht mehr billiger werden; aber die riesigen Mengen, welche die Verkauf-Kommission vorband, hat sie anscheinend ängstlich gemacht und so finden sich schon Wolles in den bräunlichen Farben von Mk. 4.75—6.00 und 7.50, gute Stücke mit farbiger Innenseite Mk. 9.00—12.50. Es sind auch alle dunkeln, soliden Farben (für Frauen) und auch extra weite Sachen vertreten; es gibt, wie schon erwähnt, soviel, daß man mehrere große Geschäfte damit einrichten könnte und für den Preis wird sich wohl mancher noch einen zweiten Mantel zulegen!

Schwarze Mäntel! Viele Damen tragen nicht gern einen farbigen Mantel, und deshalb hat der solide, schwarze Paletot besonders in Frauentreffen berechtigtes Interesse. Die Saison brachte außer den glatten schwarzen Mänteln auch sehr hübsche, diese Mäntel sind meist auf Seidenfutter und nach den ausprobierten, kuffischen Frauen schnitten — auch extraweit zu haben — und fangen schon bei Mk. 12.50 an! Ultraschwarz- und Krimmer-Paletots in längeren und kurzen Formen werden „für besser“ sehr gern getragen, weil guter Ersatz für Pelz, und werden jetzt für Mk. 18.00 und Mk. 24.00 in guter Ausführung geboten — ebenfalls in allen Größen.

Seidenplüsch- und Samt-Konfektion! Darüber ist kein Wort zu verlieren, denn die „Marke Loewendahl“ ist bekannt; wer nun im „Rehrhaus“ ein solches Stück erwirbt, hat sozusagen ein Zwanzigmarkstück für 10 Mk. gekauft. Der Vorrat ist groß und auch in allen Längen und Weiten gut sortiert; um nur ein Beispiel anzuführen: Lange Samtmäntel Mk. 18.00, kurze, in Jackett oder Blusenform Mk. 13.50 — !! usw. —

Fertige Kleider! In dieser Abteilung wird immer „reinlich gelehrt“; — die Zwerge wissen, daß hier kein Stück übrig bleiben darf und richten die Preise danach; da wird sich manche Dame schon ein schönes Gesellschafts- oder Ballkleid gemerkt haben, das vorige Woche noch ausgestellt war; es ist ja bekannt, daß die Preise der Kleider fast durchweg nur das Arbeitslohn repräsentieren, gibt es doch schon Ballkleider in Tüll usw. für Mk. 10.75; — feidene Kleider für Mk. 21.00 usw.

Blusen! Blusen ohne Ende, — und doch werden sie geräumt sein, ehe die 3 Wochen vergangen sind; diese berühmte Spezial-Abteilung kann mit jedem Engros-Geschäft konkurrieren, denn was die Mode in den letzten drei Monaten brachte, war bei Loewendahls zu sehen; die neuen Geisha-Blusen waren hier zuerst ausgestellt; die einzelnen Sorten zu beschreiben, würde allein diese Seite erfordern, deshalb sei nur gesagt, daß unter den Tausenden von Blusen jeder das finden wird, was er sucht, — und die Preise gern zahlt, denn mit Blusen ist der Verkauf sehr freigebig! Wer eine billige Hausbluse sucht, wird sich freuen, solche schon für 60 Pf. in netter Ausführung zu finden, und so geht es langsam aufwärts bis zur eleganten Gesellschaftsbluse für Mk. 8.00—10.50, in Seide, Tüll usw. — Schwarze Blusen, für jeden Zweck, nicht zu vergessen.

Röcke! Loewendahls Röcke zeichnen sich durch guten Schnitt, gute Verarbeitung und schöne Stoffe aus, deshalb wächst dieser Zweig des Geschäfts rapide; jetzt ist das ganze Parterre-Kokal mit Röcken angefüllt; die Mode war sehr reichhaltig und bunt, daher waren die großen Sortimente nötig; neben den „modernen“ Röcken pflegen wir aber nach wie vor den soliden Frauen-Rock in schwarzen, blauen und gemusterten ruhigen Stoffen, worunter besonders die extraweiten Röcke beliebt sind; schöne praktische Röcke dieser Art gibt der Verkauf für Mk. 1.75—3.75 usw. Gute schwarze und blaue Sachen Mk. 3.75—7.50! Nun ist die Auswahl in jugendlichen Fassons und die Mannigfaltigkeit der Farben geradezu unerlässlich! Streifen, Karos, einfarbig in den neuen Tönen (Sportröcke zc.) geben dieser Abteilung ein buntes Gepräge; jeder einzelne Rock ist schön und klebsam und so billig, daß man es im Schaufenster selbst sehen muß! Karierte Röcke mit Pelzante kosten nur Mk. 7.50. Samtröcke ebenso! Hier wird sich der Verkauf reger Teilnahme erfreuen; denn ein schöner Rock wird zum Verkaufs-Preis mit Vorliebe erstanden.

Unterröcke! —
Nur bessere Sachen, meist Teilkost
Mk. 2.75 3.75 5.50

Kindermäntel —
und Wolles für jedes Alter,
alle modern. Farben, Mk. 3.50—6.00

Morgenröcke und
Ratinés (unsere neue Abteilung!)
Gute Stücke zu Verkaufs-Preisen.

Vom Sommer! Die Damen wissen sehr gut, wie der Verkauf mit Sommerwaren verfährt, deshalb sind auch diese Bestände nach der ersten Woche schon „rein ausgelehrt“! „Zum Ausleihen“ heißt es (da, und die „großen Röcke“ müssen manchen Sturm über sich ergehen lassen; Sommer-Blusen (75 Pf.), Sommerkleider (Mk. 5.00), Mäntel in Alpaca, Seide, Wolle. — Helle elegante Mäntel, Tüll- und Wolle-Umhänge; Loden-Mäntel, Loden-Kostüme zc. zc. Die Preise brauchen wir nicht erst zu nennen, — in den Schaufenstern sieht man sie! —

Die Veranstaltung dauert vom 2. bis 23. Januar. Es ist die erste im neuen Hause.



Zunahme der Ehescheidungen.

Die Tatsache, daß die Kurve der Ehescheidungsstatistik während der letzten Jahre fast einheitlich aufwärts gerichtet tendenz angenommen hat, beweist nicht, daß dieses oder jenes Motiv gegenwärtig besonders starken Einfluß auf die Auflösung der Ehen ausüben könnte wäre. Vielmehr handelt es sich hier wahrscheinlich um einen ganzen Komplex ursächlicher Momente, die in ihrer Gesamtwirkung das beträchtliche Anwachsen der Ehescheidungsstatistik zur Erscheinung bringen. Man beachte zunächst die für Preußen und das Deutsche Reich berechneten Vergleichsziffern! In den Jahren 1907 bis 1911 kamen auf je 100 000 Einwohner durchschnittlich Ehescheidungen:

	1907	1908	1909	1910	1911
Preußen	20,8	21,5	23,0	23,2	24,2
Deutsches Reich	20,1	21,2	23,1	23,3	24,1

Hiernach hat in Preußen die Zahl der Ehescheidungen in den bezeichneten Jahren um 3,4, im Deutschen Reich um 4 pro Hunderttausend zugenommen. In den einzelnen preußischen und außerpreussischen Landesteilen gestaltete sich die Ehescheidungsstatistik wie folgt:

Auf je 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen						
	Jahr	1907	1908	1909	1910	1911
Berlin		84,9	87,5	91,0	95,2	96,2
Brandenburg		32,2	32,8	35,8	35,6	37,5
Hoheln		6,0	7,2	7,7	7,2	9,0
Schleswig-Holstein		29,5	27,5	30,0	32,5	35,0
Rheinland		16,8	16,1	17,9	20,4	20,7
Rheinisch-Westfalen		29,8	31,4	32,4	33,8	34,2
Bayern		11,6	12,3	13,2	13,4	14,9
Großherzogtum Sachsen		16,7	18,7	20,2	28,5	30,2
Hamburg		73,1	76,1	104,6	91,7	89,5
Mecklenburg-Strelitz		4,8	15,4	9,6	15,0	15,0

Berlin behauptet also mit 96,2 den Rekord. Hamburg, das im Jahre 1909 das Niveau von 104,5 erreicht hatte, rangiert jetzt (im Jahre 1911) mit 89,5 unmittelbar hinter der Reichshauptstadt. Die beiden Großstädte mit höchster Einwohnerzahl stellen demnach den stärksten Prozentsatz der gesamten Ehescheidungen im Deutschen Reich.

Vermischtes.

Die deutsche Reichstenographie. Das preussische Kultusministerium gibt sich alle Mühe, die Beziehungen zur Schenographie zu fördern. Unter dem Vorherrsche des Geh. Regierungsrates und Provinzialschulrates Prof. Tiebe hat im Kultusministerium schon mehrfach ein Sachverständigen-Ausschuss getagt, der aus Vertretern aller Stenographenschulen besteht und die nötigen Vorarbeiten leisten soll. Er hat jetzt einen Interimsauszug gebildet, der bis Mitte April dem Hauptauszug den Entwurf einer deutschen Einheitssteno-graphie vorlegen soll. Dieser Interimsauszug wird bereits Mitte Januar die entscheidende Sitzung abhalten. Es wird sich also bald zeigen, ob es möglich ist, die in Deutschland vorhandenen neun großen Stenographenschulen unter einen Hut zu bringen.

Der verjüngte Bräutigam. Wenn die Erfahrung lehrt, daß Nerven durch starke Erregung häufig die Sprache wiedergewinnen, so setzt sie noch öfter, daß schüchternere Leute aus dem gleichen Grunde die Sprache verlieren. Sehr interessant ist in dieser Beziehung ein Vorfall, der sich kürzlich in Berlin abspielte. Ein Brautpaar vor dem Traualtar, um seine Ehe einlegen zu lassen. Die Zeremonie nahm auch ihren ordnungsmäßigen Verlauf, bis zu dem Augenblick, als der Geistliche die entscheidende Frage an den Bräutigam richtete: „Wilst du diese Frau zu deiner rechtmäßigen Gattin nehmen?“ War es das in der englischen Sprache nur im höchsten Grade lächerliche „Du“ der Kirche, oder der Ernst der Situation, kurz, der Bräutigam wurde rot und blaß, zerbrach an seinem Stehragen, öffnete den Mund zu wiederholten Malen, aber konnte kein Wort über die Lippen bringen. Die Braut runzelte die Brauen, und der Geistliche stellte erkannt die

Frage noch einmal. Der Bräutigam erschöpfte sich erneut in kraftvollen Anstrengungen, die ebenso erfolglos blieben. Der Festverammlungsbeamte schickte ihm eine gefundene Heiterkeit, die den Bräutigam vollends aus der Fassung brachte. So knüpfte er denn mit stütternen Händen den Rock zu und verließ eiliges Schrittes die Kirche, während die Braut den erfolglosen Versuch machte, ihn durch liebevolle Gespräche auf den Rücken wieder zur Sprache zu verhelfen. Aber es half alles nichts, und so mußte man sich wohl oder übel entschließen, die Trauung zu vertagen, in der Hoffnung, daß dem Bräutigam in der Zwischenzeit die Sprache wiederkommen wird.

Im Kesselort Nordbronn gegen den früheren Kaplan Schmidt wurde die Jung nach ständiger Beratung sich über den Verbleib nicht einig und daher entfallen.

Einen tragischen Tod haben zwei Wanderburschen erlitten, die, ohne Obdach, in einer Hütte des bei der holländischen Grenze gelegenen Dries Elten nächtigen und verlorft hatten, durch Heizen die Temperatur zu erhöhen. Das Gebäude geriet in Brand und unter den Trümmern fand man die beiden verbrannten Leichen.

Letzte Depeschen.

Heftige Kämpfe in Mexiko.

Neuport, 31. Dezember.

Nach einem Telegramm aus Presidio (Texas) ist bei Presidio del Norte auf mexicanischer Seite zwischen Aufständischen und Bundesstruppen seit 36 Stunden ein Kampf im Gange, der noch immer fortwährt. Es sollen 5000 Aufständische gegen 4000 Mann Bundesstruppen kämpfen. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist groß. Die Aufständischen haben sich der Schanzgräben vor der Stadt bemächtigt, worauf sich die Bundesstruppen in den Ort selbst zurückgezogen haben. Es wird für wenig wahrscheinlich gehalten, daß die Bundesstruppen kapitulieren werden, da 1800 ihrer Freiwilligen, darunter 12 Befehlshaber, auf Anordnung des Generals der Aufständischen Ortega erschossen worden sind.

Die Schneestürme im Deutschen Reich.

Berlin, 31. Dezember.

Aus dem Reich laufen in großer Zahl Meldungen über harte Schneefälle, Schneeverwehungen und dadurch verursachte Verkehrsstörungen ein. In der Provinz Posen fällt dicker Schnee bei 6 Grad Kälte. — In Sachsen schneit es ununterbrochen seit 24 Stunden. Der Straßenbahnverkehr in Dresden und anderen Städten steht. Die Telefon- und Telegrafenverbindungen sind vielfach gestört. Auch in Mittel- und Süddeutschland ist harter Schneefall eingetreten. Die Züge verkehren teilweise mit großer Verspätung.

Stettin, 31. Dezember.

Der seit 24 Stunden anhaltende Schneesturm hat heute morgen nachgelassen. Das Wasser der Oder ist in 12 Stunden um 0,80 Meter gesunken.

München, 31. Dezember.

Das gefröhe Schneestreiben hat während der Nacht nachgelassen. Es ist etwas Frost eingetreten. Heute letzte leichter Schneefall ein. In den Bergen schneit es überall. Besondere Verkehrsstörungen sind nicht zu vermerken.

Chemnitz, 31. Dezember.

Hier und im ganzen Erzgebirge beruht seit einigen Tagen ununterbrochen Schneefall bei leichtem Frost. Die Winterportale im oberen Erzgebirge sind von Eis- und Nebelportieren fast bedeckt.

Mauen, 31. Dezember.

Auch hier herrscht bei 2 Grad Kälte ununterbrochen hartes Schneestreiben. In einzelnen Ortschaften der Umgegend liegt der Schnee 2 Meter hoch. Auf den Hauptstraßen verkehren die Personenzüge mit teilweise halbständiger Verspätung. Die Güterzüge erleiden Verspätungen bis zu 1½ Stunden. Auf den Nebenbahnen können teilweise die Züge nicht verkehren.

Mühliges Rettungsmerk.

Cannstatt, 31. Dezember.

Gestern abend 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Baustelle der südlichen Kläranlage gerufen und ein Sanit-

itätsmann mit Sauerstoffapparat gefordert. Der Bauarbeiter teilte der schnell herbeigekommenen Hilfsmannschaft mit, daß im Stollen 10 bis 15 Mann beunruhigt lagen. Nach Zurücklegung einer Strecke von 200 Meter wurden im Stollen die ersten fünf bewußtlosen Arbeiter gefunden. Drei von ihnen wurden auf die zur Fortschaffung des Gerölls bestimmten kleinen Rollwagen gelegt und die beiden anderen von Hilfsmannschaften getragen. Die Träger wurden in der mit giftigen Gasen gesättigten Luft selbst beunruhigt und mußten dann von Getragenen von Kameraden geborgen werden; ebenso erging es einigen zu Hilfe eilenden Arbeitern. Draußen vor dem Stollen trat zunächst der Sauerstoffapparat in Tätigkeit. Ausdem wurden vier Arbeiter ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Inzwischen erkannte man, daß die Retter nur noch mit Hilfe des mitgeführten Bergwerksrettungsapparates weiter vordringen könnten. Mit seiner Hilfe gelang es nunmehr, bis an die Spitze des Stollens und der Höhle vorzudringen. An der Höhle lagen zwei Arbeiter. Bei ihrem Hinausbringen entdeckte man neben einer Maschine noch einen dritten, der bereits tot war. Um sicher zu sein, daß kein Verunglückter im Stollen geblieben war, unternahm der diensttuende Feldwebel mit einem Feuerwehmann noch einen Erkundungsgang, wobei ein weiteres Opfer gefunden wurde. Als die Retter den Rückweg antraten, merkten sie, daß ihnen selbst das Bewußtsein zu schwinden begann. Sie gaben das Notzeichen, worauf Kameraden nachrückten und die Retter samt den Opfern bargen. Die neun Verunglückten wurden in das Bezirkskrankenhaus in Cannstatt gebracht.

Das Stichwahlresultat der russischen Landtagswahlen.

Gera, 31. Dezember.

Bei den Stichwahlen zum russischen Landtage wurden ein sozialdemokratischer und zwei bürgerliche Kandidaten gewählt. Die Sozialdemokraten haben jetzt im Landtage nur noch zwei Sitze, während die bürgerlichen Kandidaten 18 Sitze errungen haben. Bekanntlich wurden die Wahlen nach dem neuen Pluralwahlsystem vorgenommen.

Kidnapping des Kommandeurs des XI. Armeekorps. Aus Kajaal, 31. Dezember, wird gemeldet: Dem Kommandierenden General des XI. Armeekorps, Freiherrn v. Scheffer-Sonabell ist unter Verletzung des Schwarzen Werdens der erbeteene Abstieg bewilligt worden.

Das Geburtshaus Robert Schumanns von der Stadt Zwickau angekauft. Aus Zwickau, 31. Dezember, wird gemeldet: Die Stadtverordneten haben den Ankauf des Geburtshauses Robert Schumanns beschließen und zu diesem Zwecke die Summe von 165 000 Mk. bewilligt.

Der Rhein steigt. Aus Köln, 31. Dezember, wird gemeldet: Der Rhein ist seit gestern um 1,43 Meter gestiegen.

Wetterkarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung“.

Mittwoch, 31. Dezember, 8 Uhr morgens

Das gestern über Polen gelegene Tiefdruckzentrum hat sich ostwärts nach dem Innern Rußlands entfernt. Es veranlaßt im Dienstbezirk, wo der Frost allgemein etwas gemäßigter hat, gestern und nachts noch verbreitete Schneefälle, die namentlich im Gebirge ergeblig waren. Von Großbritannien her scheint der hohe Druck nach Mitteleuropa vorzurücken, so daß wir unter seinem Einfluß ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes Frostwetter zu erwarten haben.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abnommensunterschrift beizufügen.)

S. R. Das Bezirkskommando in Halle, Dessauerstraße, erteilt Interzessanten gern Auskunft in bezuglichen Seeresachen.

A. J. 50. Unter 1000 Mark werden Sie eine wirklich gute Jahrespension für den jungen Mann taun finden.

Berlin I. Es erscheint uns ausgeschlossen, daß Sie dafür etwas erhalten.

Aussergewöhnliche Vorteile bietet mein Inventur-Ausverkauf!

Ein grosser Posten farbige Oberhemden früher 9,50—4,50, jetzt bis 2,15 Mk.
Weisse Oberhemden unanber geworden weit unter Preis
Nachthemden m. u. ohne Besatz v. 2,20 M. an

Herren-Kragen moderne Formen früher 120—60 Pfg., jetzt 3 St. 70 Pfg.
Manschetten 4fach jetzt 52 u. 42 Pfg. Chemisette früh. 1,20 Mk., jetzt 48 Pfg.

Konfektion, im grossen Schaufenster ausgestellt, teils weit unter Einkauf, nur moderne Sachen.
Anzüge fr. 68⁰⁰—30⁰⁰ Mk., jetzt v. 14,50 Mk. an. Sportanzüge fr. 45⁰⁰—23⁰⁰ Mk., jetzt v. 9,50 Mk. an.
Paletots u. Ulsters fr. 65⁰⁰—28⁰⁰ Mk., jetzt v. 9,90 Mk. an. Bozener Mäntel u. Pelorinen v. 6,90 Mk. an.
Herren-Stoffhosen von 5,90 Mk. an. Lodenjoppen unter Preis.

Ca. 400 Herrenwesten, weiss und farbig von 1.65 M. an.

Weiche farbige Haarhüte u. Plüschhüte von 95 Pfg. an.
Haarhüte von G. B. Borsalino la Lazzaro von 3,90 Mk. an.
Weiche und steife Wollhüte von 58 Pfg. an.

Mützen enorm billig.

Damen- und Herren-Handschuhe.
Glacé-Handschuhe nur solide deutsche Fabrikate, gute Passform von 95 Pf. an.
Stoffhandschuhe sehr billig.

Taschentücher, Kragenschoner, Knöpfe, Rosenträger, Portemonnaies, Taschen, Koffer.

Die zum Ausverkauf gestellten Waren sind sämtlich reelle, gute Fabrikate, nicht minderwertige, zu solchen Zwecken gekaufte Ausschusswaren, wie dies anderweit vielfach üblich ist.

Ferrari 813. **W. Brackebusch, Grosse Ulrichstrasse 37** Ferrari 813.
(Goldenes Schiffschen).

Krawatten in enormer Auswahl, moderne breite Binder, von 58 Pfg. an.
Regattes, Schleifen etc.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen, bietet selten günstige Kauf Gelegenheit in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Wollmusselinen, Wachstoffen, Brautkleiderstoffen, Gesellschaftsstoffen, Fertigen Kleidern für Straße, Ball u. Gesellschaft, Kostümen, Kostümrocken, Blusen, Sammet-, Astrachan-, Krimmer-Paletots und -Jackets, englischen Paletots, Abendmänteln, Morgenrocken, Unterröcken, Schürzen.

Coupons, Reste und halbfertige Roben ganz enorm billig.

Leipzigerstr. 97.

Theodor Rühlemann

Leipzigerstr. 97.

Goslar

die schönste Stadt Harzstadt. bequemer Standort für Winterreisen im Harz. Direkte Schmelzwege. Alle Hotels (Zentralheizung) offen. Unmittelbar bei der Stadt herrl. Wandersengen und Schlittenpartien im Gebirge (Wildfliegen). Wintersportplatz mit Sprungschanze. — Skikurse. Neue sportgerechte, landschaftlich ungeniem reizvolle Hotelbauten vom Stieberg nach der Stadt (660 m). — Auskunft: Ludwig Koch (Fernspr. 47). Wetterbericht: Goslarische Zeitung (Fernsprecher 22).

Der Verein für Fremdenverkehr. Winterfahr. Billa Seeburg v. Kallenberg bevorz. 2. u. 3.



Optische Waren preiswert und gut **Doppelfocus-Gläser** für Nähe u. Ferne zu Originalpreisen empfohlen

Otto Unbekannt in Gr. Ulrichstr. 1a.

Goldsachen werden billig repariert von **R. Voss, Geilstr. 46**

Große Gold- und Silberarbeiten, Goldschmied, Gold- u. Silberarbeiten, Goldschmied, Gold- u. Silberarbeiten.

Zum **Wintersport** finden sie **sämtl. Bedarfsartikel** in grösster Auswahl bei

H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Sport-Katalog gratis u. franko.

Offen-Reinigen, Reparaturen, Umsetzen. **C. Böhme,** Schaarstr. 8. — Tel. 3004.



Stettin Großes **Echtes** **Fett** Bernhard Borgs, Domplatz 10, Fernnr. 1333. Tägl. frisch Gebackt Braunkohl, Linsen, Bohnen

Was sich ein Kranker wünscht und alles was man zur Pflege besitzen benötigt, als **komplette Umschläge, Luftkissen, Wasserkrissen, Stehbecken, Gummi-Unterlag u. Fieberthermometer, Wundwatte und Binden, Irrigatoren, Zimmerhaissets, Kranbestühle usw.**



Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.

C. Klappenbach, Grosse Ulrichstrasse 41, Ecke Kaulenborg, Fernnr. 645.

15% Möbel-Fabrik 10%

auf Teppiche, Gardinen, Dekorationen auf Möbel, Wohnungs-Einrichtungen

Nur vom 2.-21. Januar.



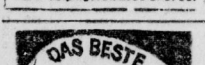
Th. Pollak

Transport frei. Gr. Ulrichstr. 3. Gekaufte Gegenstände werden kostenlos gelagert.

40-jähriger Erfolg! **Eau de Quinine** kollektiv belohnt nervenstärk. Erfrischend. Kräuter-Extrakt



verhütet den Malariaanfall, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haarwuchs. Geht die Herbe. F. M. 125. Doppelt. M. 2. — bei Oscar Ballin sen. u. Jun., Carl. Leipzigerstrasse 81 u. 83.



DAS BESTE **APENTA** **OPENER BITTERWASSER**

Am Dienstag abends um 7 und 8 Uhr ist von der Börnlißer Straße durch die Bismarckstraße nach der Steubenstraße eine **gekühlte Sandtafel**, ist unterirdisch verpackt worden. Inhalt: 2 Schüsseln am Ring. Portemonnaie mit Inhalt ganz vordrucke u. Württembergische Wälder: neuer Stadt Wohnung. See an der 15. Nr. 1.

Schreibers Abfuhr-Institut Schmiedstr. 20. Tel. 1076. empfiehlt sich zur Entleerung von Kloaken- und Abseugruben.



in Halle bei: J. Hilsdorf, Paul Regel, Ernst Oehse, Pfeiffer & Haase, Pötel & Groschewski, Sprenge & Bink

Stettiner Germania, Lebens-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft

Neue Einträge 1912: 93.500.000 Mark Kapital. Versicherungsbetrag Ende Februar 1913: 930.000.000 Mark Kapital. Ueberschuß 1912: 11.110.200 Mark, davon als Dividende an die Versicherungsnehmer 10,6 Millionen Mark. Geschäftszweige: Lebens-, Unfall-, Brands-, Marine-, Militärdienste-, Leibrenten-, Unfall- und Altersrück-Versicherungen. Neu eingeführt: **Todesfall-Versicherung ohne Zustliche Untersuchung mit durchweg garantierten Leistungen.**

Sicherheitsfonds **406,000,000 Mark.** Hauptagenten: **Walter Rühlemann,** Halle a. S., Gr. Braunkohlstr. 17.



Soennecken's Rundschiff Die schönste Zierschrift. Lehrbuch zum Selbstunterricht in 1.50 Soennecken's Rundschiff Feder. Nur durch den Soennecken. 1 Auswahl = 2 verschied. Feuers M. 1.— Überall erhältlich • Fabrik in Bonn

Ohrenschützer bester Schutz gegen die Kälte. **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

Verlobungs-Ringe

Juwelier-Titel.

See. gesen. Schaarstr. 12.

Hofenträger von 50 Pf. bis 6.00 Pf. Sehr große Auswahl — 3. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung des Herrn **Ferdinand Ernst** findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Berthel Rund **Willy Lewin** **Verlobte** Kattowitz, Oberschlesien. Halle a. d. S.

Kriegerverein Alemannia. Am 30. d. Mis. verstarb unser Kamerad, der Polizeibeamte a. D.

Herr Ferdinand Ernst, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Mit ihm ist wieder ein Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870/71 aus unserer Mitte gerissen, dessen biederen und freundlicher Charakter ihm bei uns ein gutes Ansehen sichert. Halle a. d. S., den 30. Dezbr. 1913. Der Vorstand. Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Anreten 1/2 Uhr an der Kapelle des Nordfriedhofes.

Nachruf. Am 1. Weihnachtstage verschied unser Ehrenmitglied, der Königl. Lokomotivführer a. D.

Herr August Palm. Als langjähriges Vereinsmitglied hat er sich durch seinen freundlichen und bescheidenen Charakter ein dauerndes Andenken gesichert. Wir rufen ihm ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. **Verein Hallescher Lokomotivführer.**

Statt besonderer Anzeige. Heute mittag verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Landschaftsdiktator

Alfred Düllsner im 25. Lebensjahre. Dies zolgen schmerzhaft an **die trauernden Hinterbliebenen.** Halle a. d. S., Fürstental 7, den 30. Dezbr. 1913. Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Am 29. Dezember, abends 1/2 11 Uhr, entschlief nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, dennoch unerwartet, unser liebes, herzensgutes Söhnchen und Bräuderchen

Siegfried Anders im Alter von 1 Jahr 8 Monaten. Halle a. S., den 31. Dezember 1913. Die trauernden Eltern Oscar Anders u. Frau. Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Januar, 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause Brunoswarte 4 aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Für alle Beweise der Teilnahme an dem uns betroffenen Verlust sagt herzlichsten Dank. Halle a. d. S., den 30. Dezember 1913. Im Namen der Hinterbliebenen **Curt Rebling.**